

Idar-Oberstein

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/nahe



Viel Spaß hatten die Schüler, als sie das Lied „Kinder haben Rechte“ sangen und zum Takt in die Hände klatschten. Daneben hatten sie für Thomas Griese noch einige andere Aufführungen zum Thema Klimaschutz vorbereitet.

Fotos: Hossler

Schule erhält Mininahwärmenetz

Kinder bedankten sich mit Aufführungen für Landeszuschuss

Von unserem Redakteur Peter Bleyer

■ **Idar-Oberstein.** Es sei ein kleiner Schritt in die richtige Richtung, um den CO₂-Fußabdruck auf der Erde zu verkleinern, sagte Nicole Bier am Donnerstagmorgen zu den Gästen in der Turnhalle. „Ich bin froh, dass auch bei uns die Weichen gestellt werden.“ Die Leiterin der Grundschule Götschied sprach von dem Mininahwärmenetz, das dort installiert werden soll. Umweltschutzminister Thomas Griese war aus Mainz gekommen, um einen Förderbescheid des Landes in Höhe von 35 000 Euro zu übergeben. Von den Kindern bekam er auch etwas dafür zurück.

Zunächst aber bedankte sich Oberbürgermeister Frank Frühauf in seinem Grußwort beim Land für die Unterstützung. „Idar-Oberstein ist finanziell nicht gerade auf Rosen gebettet“, sagte er und unterstrich, auch an die vielen Schüler gewandt, die Wichtigkeit der Energiewende im Kampf gegen den Klimawandel. Im Stadtgebiet sei in den vergangenen Jahren diesbe-

züglich schon viel passiert, beispielhaft nannte er die Errichtung von Fotovoltaikanlagen auf der Grundschule in Oberstein. Mit der Installation des Mininahwärmenetzes in Götschied werde dieser Weg nun fortgesetzt.

Klimaschutzmanagerin Julia Besand erläuterte den Kindern und Besuchern, wie die Maßnahme genau ablaufen wird und wie die fertige Anlage funktioniert. In den Sommerferien werden die beiden ölbefeuerten Heizungsanlagen gegen eine zentrale Holzpellets- und erdgasbefeuerte Heizungsanlage

ausgetauscht, die alte Heizungsanlage wird demontiert und durch einen Wärmetauscher ersetzt. Zur Veranschaulichung hatte Besand für die Schüler ein Holzpellet mitgebracht, das interessiert begutachtet wurde. Angeschlossen an das Nahwärmenetz werden das Schulgebäude, der Pavillon sowie die Sporthalle. Durch diesen Ansatz einer dezentralen Energieversorgung können jährlich 67 Tonnen CO₂ eingespart werden, rechnete sie vor. Die Kosten des Gesamtprojektes liegen bei rund 336 000 Euro.



Frank Frühauf (von links) nahm von Thomas Griese den Förderbescheid entgegen. Auch Nicole Bier, Julia Besand und Friedrich Marx freuten sich.

Natürlich standen bei diesem Termin auch die Kinder im Mittelpunkt, die mit einigen Aufführungen eindrucksvoll demonstrierten, wie viele Gedanken sie sich zum Thema Klimaschutz gemacht hatten. So dichteten sie: „Die Naturkatastrophen werden immer krasser, auf der Erde wird es immer heißer und nasser“ und sangen: „Kinder haben Rechte“ – auch das Recht, in einer intakten Umwelt aufzuwachsen. Einige Schüler richteten Fragen an Mutter Erde: „Wie geht es dir, wenn Meerestiere sterben?“ Mit einer Choreografie zu Michael Jacksons „Earth Song“, in die ein luftgefüllter Erdball eingebaut war, untermauerten sie nochmals die Bedeutung der Klimawende – ganz ohne Worte.

Entsprechend beeindruckt zeigte sich Thomas Griese, als er das Wort ergriff. „Ich bin überwältigt“, lobte er die Aufführungen der Kinder sowie das Unterrichtskonzept der Schule. „Die Erde hat Fieber“, sagte er bildhaft. „Und wir müssen eine Medizin dagegen finden.“ Zum Abschied bekamen er und Frank Frühauf von den Kindern noch zwei Mappen voller Briefe, die sie an die Erde gerichtet haben. „Diese Briefe nehmen wir als Aufforderung und Verpflichtung mit“, versprach Thomas Griese den Schülern.

Hartnäckigkeit zahlt sich aus

Klimawandelmanager Benkendorff hat ein gutes Jahr für die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED in der VG Rhaunen gekämpft. Nun wurden die Förderbescheide überreicht. Seite 22

Im neuen Filmkoffer: „Fack ju Göhte“ mit arabischem Untertitel

Flüchtlingskinder sollen spielend Deutsch lernen

■ **Idar-Oberstein.** Flüchtlingskinder haben ein spezielles Problem, wenn sie in Deutschland angekommen und im Kindergarten oder in der Schule mit ihren deutschen Altersgenossen zusammen sind: Sie kennen die deutsche Sprache nicht, können nicht mit deutschen Kindern reden, Spielkameradschaften entwickeln. Das hat Folgen. Nancy Gehring machte in der jüngsten Sitzung des Beirats für Migration und Integration auf das Thema aufmerksam. Sie arbeitet in sozialen Projekten mit solchen Kindern und kennt das Problem aus der praktischen Arbeit: „Manche Kids aus Flüchtlingsfamilien weinen und werden von deutschen Kindern gemobbt, sie leiden darunter, die Sprache nicht zu beherrschen.“ Um das Verständigungsproblem möglichst schnell zu überwinden, gibt es in den pädagogischen Einrichtungen in Bund und Land Hilfen, auch im Kreis Birkenfeld.

Laut Laura Brenner, Bildungskordinatorin bei der Kreisverwaltung, gibt es in den Schulen Deutschintensivkurse, in den Kindertagesstätten werden interkulturelle Fachkräfte und Sprachfachkräfte eingesetzt. Der Umgang mit der neuen Sprache im fremden Land kann spielerisch erlernt werden. Dafür hat der Integrationsbeirat vom Goethe-Institut einen Filmkoffer erhalten. Aneta Cerman, stellvertretende Vorsitzende des BMI, war auf das Projekt gestoßen. In der Sitzung präsentierte sie das neue Arbeitsmaterial ihren Beiratskollegen: Es gibt Filme für drei Altersgruppen von 10 bis 18 Jahren sowie Begleitlektüre. Einige Geschichten wollen einfach nur unterhalten, andere sind kritisch, es gibt auch lustige Animationsfilme für die jüngste Altersgruppe. Der größte Posten ist aber der der Langzeitfilme: 20 davon sind im Koffer und werden mit arabischen, persischen und deutschen Untertiteln angeboten – Filme wie „Fack ju Göhte“ und „Vorstadtkinder“ sind darunter. Im Rahmen der Interkulturellen Woche könne es eine Filmveranstaltung geben, schlägt Cerman vor, der Koffer könnte in Schulen und Einrichtungen wie der AWO, dem IB oder in Café-Inter-

national-Treffpunkten eingesetzt werden.

Ausschussvorsitzender Werner Ruprecht hat jetzt einen Koran, die heilige Schrift des Islam. Den bekam er geschenkt, als er sich Mitte Januar in der Moschee in der Hauptstraße mit Offiziellen der muslimischen Gemeinde traf – allerdings ohne den Imam, das religiöse Oberhaupt der Gemeinde. Das Ziel der deutschen und muslimischen Gesprächspartner: sich besser kennenzulernen. „Wir fanden sehr viele gemeinsame Interessen und erkannten viel Potenzial zur künftigen Zusammenarbeit für Migration und Integration auf kommunaler und auf Kreisebene“, fasste Ruprecht in der Beiratssitzung die Begegnung zusammen. Diese Kooperation soll gepflegt und gefördert werden. Ruprecht hob die Offenheit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Unterstützung der Migrations- und Integrationsarbeit von islamischer Seite hervor. Es seien mehr als „Nettigkeiten“ gewesen, die man ausgetauscht habe – ein Wort, das Beiratsmitglied Siegfried Weber in der anschließenden Diskussion kritisierte. Man solle dem anderen Kulturkreis nicht mit Vorurteilen begegnen, sondern mit Aufgeschlossenheit und Interesse, hielt Ruprecht ihm entgegen.

Im Krankenhaus in Götschied gibt es viele ausländische Ärzte, auch sie müssen die deutsche Sprache erst mal lernen, wenn sie ankommen. Für Siegfried Weber ist das seit Langem ein Thema. Eine seiner Bedenken: Ärzte müssen für Sprachkurse eigens nach Mainz fahren: „Ein Unding“, sei das. Bürgermeister Friedrich Marx hatte die Anregungen an den Krankenhaus-ausschuss weitergegeben und informierte in der Sitzung: Es sei richtig, dass ein Teil der Ärzte der deutschen Sprache nicht mächtig sei, das gelte auch fürs übrige Personal. Er stellte aber auch klar: Daraus resultierende Fehlbehandlungen seien jedoch nicht bekannt, das Personal sei medizinisch ausgebildet. Sprachkurse würden besucht, aber es dauere eben „eine gewisse Zeit“, bis Neuzukömmlinge die Sprachschwierigkeiten vollkommen überwunden haben. Karl-Heinz Dahmer

Wein und Fastnacht

IKG testet ein neues karnevalistisches Format

■ **Idar-Oberstein.** Die IKG startet mit einem neuen Format in die heiße Phase der Session, das in Bad Kreuznach bereits Furore gefeiert hat: einer karnevalistischen Weinprobe. Am Samstag, 2. Februar, kann man ab 20.11 Uhr im Vereinsheim der IKG, der Max-Hahn-Halle (Layenstraße 181), edle Tropfen testen und karnevalistische Darbietungen genießen. Weinhandler Dietmar Schuch (Wine-light) bietet in sieben Durchgängen jeweils drei leckere Weine, rot und weiß, und hilft dabei, die entsprechenden Unterschiede herauszuarbeiten. Darüber hinaus wird der

Weinexperte interessante Geschichten und Anekdoten rund um das Thema Wein zum Besten geben. Umrahmt wird die Probe durch karnevalistische Kurzauftritte zwischen den Durchgängen.

Neben der Partyband Sunrise treten mehrere Büttensprecher und ein Solomariechen aus den Reihen des Vereins auf. Im Ticketpreis enthalten ist außerdem eine Vespermahlzeit, um gut gestärkt in den Abend zu starten. Der Preis für die Weinprobe, die Vesper und das Programm beläuft sich auf 22 Euro.

➕ Anmeldungen sind bis 29. Januar telefonisch unter 06781/446 05 oder per Mail an kartenvorverkauf@ikg-io.de möglich.



Mats, Eddi und Hugo bei den blauen Engeln

Kreissparkasse verschenkt Stofftiere als Trostspender

■ **Idar-Oberstein.** Was sich anhört wie ein Märchen, hat einen ernsten Hintergrund: Mats, Eddi und Hugo heißen die Stofftiere, welche die Kreissparkasse anlässlich des Weltspartags in den vergangenen Jahren an ihre jüngsten Kunden ausgegeben hat. Damit auch jedes Kind sein Stofftier bekommt, sind die Bestellmengen immer großzügig bemessen. Ein Restbestand wurde nun an den THW-Ortsverband Idar-Oberstein übergeben.

Ob bei Unfällen oder Naturkatastrophen: Wo immer die „blauen Engel“ im Einsatz sind, können auch Kinder betroffen sein. Für sie sind die Stofftiere im Ernstfall nicht nur Spielzeug, sondern wichtiger Trostspender, der ihnen hilft, die

Situation ohne Traumatisierung zu überstehen. Deshalb nahmen der stellvertretende Ortsbeauftragte Thomas Petry und Regionalstel-

lenleiter Walter Leipold die rund 500 Plüschtiere gern in Empfang.

Der THW-Ortsverband Idar-Oberstein wurde im Jahr 1956 ge-

gründet. Mehr als 50 aktive Helfer sind in diesem Ortsverband derzeit organisiert und ehrenamtlich tätig, informierte die THW-Leitung.



Eingerahmt vom neuen, 14 Tonnen schweren Radlader und dem Gerätekraftwagen, stellten sich KSK-Mitarbeiter Leonhard Stibitz und die THW-Jugendgruppe zum Pressefoto.

Foto: Florian Stibitz/KSK